

Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens

Basiskurs 2.0

Matthias Clausen – Ulf Harder – Michael Herbst

SECHSTE EINHEIT: „SIE WERDEN BEGEISTERT SEIN. DER HEILIGE GEIST“

ERSTER IMPULS: WER IST GOTT, DER HEILIGE GEIST?

Der Heilige Geist macht lebendig, das war unser „Zwischenstand“. Wenn die Geheimnisse des Glaubens, die uns eben noch veraltet, unlebendig und unbedeutend vorkamen, zum Leben erwachen und uns wichtig und klar werden, dann haben wir es mit dem Heiligen Geist zu tun.

(1.) Jetzt müssen wir etwas weiter ausholen. Und dabei begegnen wir wieder einem Geheimnis des christlichen Glaubens, nämlich der Tatsache, dass Christen an einen Gott glauben – in drei Personen. Sie reden darum in Gottesdiensten gerne dreifach von Gott: Sie fangen etwa den Gottesdienst „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ an. Was aber bedeutet das? Vielgötterei? Nein, es gibt nur einen Gott. Dem aber begegnen wir auf unterschiedliche Weise: Er ist gleichermaßen über uns, bei uns und in uns.

Wir haben über Gott den Vater gesprochen. Er stellt sich uns als der Schöpfer der Erde vor, zugleich als der, der die ganze Welt in Händen hält und auch erhält. Ich könnte es auch so sagen: Gott über uns. Wir kommen von ihm her und kehren zu ihm zurück.

Wir haben über Gott den Sohn gesprochen, Jesus Christus. Ich könnte es auch so sagen: Gott bei uns. Er stellt sich uns als der Retter vor. Das heißt, er ist der, der unser Leben teilte und Mensch wurde – für uns. Was er sagt und tut, zeigt uns überhaupt erst, wer Gott ist. Sein Sterben und seine Auferstehung sind die entscheidende Wende in der Geschichte der Menschheit. Denn nun sind Sünde und Tod besiegt. Nun ist der Zugang zu Gott frei. Und nun fängt Gott damit an, die Welt zu erneuern.

Wir lesen im Neuen Testament, dass Jesus 40 Tage nach Ostern in die unsichtbare Welt Gottes zurückgekehrt ist und nun zur Rechten des Vaters thront und dort unser Fürsprecher ist. Wir nennen das Himmelfahrt.¹ Natürlich ist nicht daran gedacht, dass Jesus als Wolken-Astronaut in die Sternenhimmel verschwand und sich in einer göttlichen Raumstation niederließ. Himmel ist vielmehr ein anderes Wort für die Welt Gottes, die uns von allen Seiten umgibt. Spannender ist die Frage: Und was ist nun mit uns? Sind wir von Gott verlassen und verwaist?

Nein, darum reden wir auch von Gott dem Heiligen Geist. Als Jesus von seinen Freunden Abschied nimmt, verspricht er ihnen, sie nicht allein zurückzulassen, sondern ihnen den Heiligen Geist zu senden.² Der Heilige Geist ist Gott in uns. Mit anderen Worten: An Weihnachten hat sich Gott klein gemacht. Er wurde ein wehrloses Kind in einem Futtertrog in Bethlehem. Ganz einer von uns – und doch der Retter der Welt. Pfingsten geschieht etwas Ähnliches: Gott macht sich wieder klein, und das unzählige Male, indem er sich nicht einen Futtertrog, sondern unser Herz als Wohnung aussucht:

¹ Vgl. Apostelgeschichte 1,1-14.

² Vgl. Apostelgeschichte 1,5+8.

Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens

Basiskurs 2.0

Matthias Clausen – Ulf Harder – Michael Herbst

Gott *in uns*. Der Heilige Geist ist darum auch keine neutrale Kraft, er ist eine lebendige Person, ja Gott selbst.

Eine kleine Grafik, die Sie auch auf Ihrem Teilnehmerblatt finden, illustriert diesen göttlichen Haushalt: drei Personen – ein Gott!³



[Die christliche Theologie ist immer noch einen Schritt weitergegangen und hat der Bibel etwas über das Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist abgelauscht. Alles, was wir da lesen können, weist in eine Richtung: Im göttlichen Haushalt geht es höchst liebevoll zu. Die Beziehungen sind von gegenseitiger Ehrerbietung und Dienstbereitschaft bestimmt. Gott ist seinem ganzen Wesen nach Liebe, nicht erst in seiner „Außenpolitik“ der Welt und uns Menschen gegenüber, sondern auch in seiner „Innenpolitik“, also im Verhältnis des Vaters zum Sohn und des Sohnes zum Vater, des Geistes zum Vater und zum Sohn usw.]⁴

(2.) Woran merkt man nun, dass man es mit dem Heiligen Geist zu tun hat? Ist man dann besonders erregt, vielleicht ein bisschen ausgeflippt, nicht ganz bei sich, begeistert, ekstatisch und verzückt? Das kann sein. Es kann aber ebenso gut besonnen, ruhig, reflektiert und in tiefer Ruhe zugehen, wenn der Geist Gottes bei uns wirkt. An der „Betriebstemperatur“ liegt es also nicht.

Da sitzen die Jünger zusammen und warten. Jesus hat sie in Jerusalem zurückgelassen. Da sitzen sie also, sie beten und warten ab. Was wird wohl passieren? Am Pfingsttag, dem jüdischen Festtag, sind sie wieder zusammen. Und dann – so beschreibt Lukas es in der

³ Die Anregung zu dieser Darstellung kommt von Klaus Douglass: Glaube hat Gründe. Wie ich eine lebendige Beziehung zu Gott finde. Stuttgart 1994, 137.

⁴ Sie können überlegen, ob Sie diesen Gedanken noch anfügen wollen, oder ob es dann für die Teilnehmer des Basiskurses zu viel würde.

Apostelgeschichte – dann werden die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt. Wenn man das beschreiben will, merkt man, dass man mit der Sprache an Grenzen kommt. Wie ein Brausen sei es gewesen, erzählt Lukas, der Autor der Apostelgeschichte. Der Geist kommt hier wie ein Wind, dynamisch und stark. Und wie Feuersflammen habe es ausgesehen, erzählt Lukas weiter. Der Geist ist also wie ein starkes Feuer: Lebendig und kräftig „befeuert“ er die Freunde des Jesus Christus. Noch spannender aber ist, was dann passiert. Der Geist erfüllt sie – und sie reden von Jesus. Zu allen und in den Sprachen aller Herren Länder! Petrus tut sich besonders hervor. Der Fischer aus Kapernaum ohne Abitur und theologisches Examen steht mitten in Jerusalem und predigt zum ersten Mal in seinem Leben. Und alle hören ihm zu. Von Jesus predigt er, von seinem Kommen und Leiden, vom Tod am Kreuz und von der Auferstehung. Nun wissen wir, dass viel gepredigt wird auf Erden! Aber jetzt kommt es: Als Petrus seine Predigt abgeschlossen hat, kommt Bewegung in die Menschen, die ihm zugehört haben. Sie sind sichtlich getroffen. Was sie gehört haben, lässt sie nicht kalt. Sie sind merkwürdig berührt und angezogen. Lukas beschreibt es ganz präzise: „Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?“⁵ Verstehen Sie? Da hat nicht nur ein Mensch Worte über religiöse Themen verloren. Es ging ihnen durchs Herz. Wenn die Bibel Menschen nicht mehr kalt lässt, dann haben wir es mit dem Geist Gottes zu tun. Wenn die Erzählung von Jesus uns nacherückt und wir spüren, dass es jetzt um unser Leben geht, dann haben wir es mit dem Heiligen Geist zu tun. Wenn wir beglückt oder beunruhigt feststellen, dass Gott Wirklichkeit ist und wir von ihm angesprochen sind – Heiliger Geist! Wenn es uns in die Nähe Gottes zieht und wir uns danach sehnen, mit ihm zu leben – Heiliger Geist! Petrus hatte übrigens eine geistesgegenwärtige Antwort: Kehrt um, sagte er den Menschen in Jerusalem, sagt ja zu einem Leben in der Nachfolge des Jesus Christus, lasst Euch taufen und kommt zur Gemeinde hinzu. Gott der Heilige Geist wird auch in Eurem Herzen wohnen! Es heißt, dass an diesem Tag für 3000 Menschen ein neues Leben begann! Das ist der Heilige Geist.

Was damals in Jerusalem geschah, geschieht seither immer wieder, auf der ganzen Erde, zu allen Zeiten. Und wir hoffen und erwarten, dass es auch hier bei uns geschieht. Denn ohne den Geist Gottes bleibt alles Christliche totes Wissen, vergangene Geschichte oder eben: ein Auto ohne Motor. Das ändert sich schlagartig, wenn der Heilige Geist ins Spiel kommt.

⁵ Apostelgeschichte 2,37.